

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 153.

Donnerstag am 9. Juli

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jeßmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtslicher Theil.

**S. E. I. Apostolische Majestät** haben mit Allerhöchster Entschliessung ddo. Laxenburg 5. Juli 1857 den Ministerialrath im Justizministerium, Franz Ritter v. Kindinger, zum provisorischen Sektionschef in diesem Ministerium allergnädigst zu ernennen und zu gestatten geruht, daß der überzählige Ministerialrath im Justizministerium, Jakob Edler v. Reinteln, in die Zahl der systemisirten Ministerialräthe dieses Ministeriums eingereiht werde. Zugleich haben S. E. I. Apostolische Majestät mit derselben Allerhöchsten Entschliessung die erledigte Stelle eines Sektionsrathes in dem Justizministerium dem niederösterreichischen Oberlandesgerichtsrathe Ludwig Freiherrn v. Hann allergnädigst zu verleihen geruht.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist den politischen Flüchtlingsen: Andreas Pásztor und Daniel v. Tiszay aus Ungarn, Martin Pawelkiewicz, Jakob Srowaczewski und Johann Suryn aus Galizien, dann Dr. Adolf Kolatschek aus Schlesien, auf ihr Ansuchen, die straffreie Rückkehr in den österreichischen Kaiserstaat gestattet worden.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die Kreisgerichts-Adjunkten Johann Hasczyk und Emanuel Loczinski, ferner die Bezirksamts-Actuare Franz Macieskiwicz, Johann Zborowski, Johann Augustak, Ernst Gaberle, Adolf Kiernik, Johann Drelichowski, Josef Strzelbicki und Konstantin Czapranski zu Adjunkten bei den gemischten Bezirksämtern im Lemberger Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Justizminister den Radauger Bezirksamts-Actuar Felix Arzenowski, zum Adjunkten bei einem gemischten Bezirksamte in der Bukowina ernannt.

Der Justizminister hat dem Landesgerichtsrathe Johann Andreas Murani die nachgesuchte Uebersetzung von Vicenza zu dem Landesgerichte in Venedig bewilligt.

Der Justizminister hat den Adjunkten des Stuhlrichteramtes zu Verebely, Julius v. Koller, zum Komitatsgerichtsrathe extra statum in Tyrnau ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der Anhilfskassa-Verein.

Der Anhilfskassa-Verein in Laibach nimmt ein höchst erfreuliches Gedeihen und schreitet in seinem segensreichen Wirken kräftig vorwärts. Er ist für den Gewerbsmann das geworden, was für den Handelsstand die Kassa, Comptoir, Bank. Das Wachsen der Zahl der Vereinsmitglieder und sohin der Kräfte des Vereins selbst, ist der schönste Beleg, daß der umfassende Nutzen dieses Unternehmens von dem Gewerbestande gehörig gekannt und gewürdigt wird. Diese Zeilen, welche in kurzen Umrissen ein Bild über die Geschäftsgebarung und den Stand des Vereines im ersten Halbjahr 1857 geben sollen, mögen zugleich jene Gewerbsleute, die demselben noch nicht beigetreten sind, hierzu veranlassen. Seit dem Bestande dieses Vereines darf kein Gewerbsmann über Geldmangel klagen, da ihm von demselben, wenn er auch keine Hypothek hat, falls er nur Solidität des Charakters mit Fleiß und Eifer verbindet, genügende Anhilfen mit Darlehen gewährt werden.

Um die Fortschritte des hierortigen Anhilfskassa-Vereines ganz würdigen zu können, ist es gut die Resultate desselben mit jenen des Klagenfurter zu vergleichen. Während dieser im Jahre der Gründung 1851 nur 16 Mitglieder mit einer Einlage von 59 fl. zählte, hat unser Verein bereits 161 Mitglieder

mit einer Einlage von 3710 fl., während der Abschluß des fünften Rechnungsjahres pro 1855 in Klagenfurt an Einlagen nur 1391 fl. 44 kr. nachweist. Wir haben somit sicherlich allen Grund, uns über diese Resultate zu freuen. Auf 99 Darlehen wurde die große Summe von 8308 fl. 23 kr. verkehrt; von diesen 99 Wechseln wurden 21 prolongirt, alle aber rechtzeitig bezahlt, so daß der Verein auch noch nicht den geringsten Verlust erlitt, was zugleich ein höchst ehrenvolles Zeugniß für die Solidität unsers Gewerbestandes gibt. Die Summe der am 30. Juni l. J. ausstehenden Darlehen betrug 4900 fl., während die Kassa einen Rest von 249 fl. 27 kr. auswies.

Der Verwaltungsrath hält monatlich eine Sitzung, worin durch den Vereins-Sekretär Herrn Vogel die Geschäftsgebarung des abgelaufenen Monats kundgegeben, und Anträge der einzelnen Herren Verwaltungsräthe zur Berathung und Beschlußfassung gebracht werden. Diesen Sitzungen wohnt als magistratlicher Kommissär regelmäßig der erste Herr Magistratsrath Guttman bei.

Ein schöner Beweis des Vertrauens, dessen sich unser Verein auch in den übrigen Kronländern erfreut, sind die zahlreichen Ansuchen um Mittheilung unserer Statuten und des Geschäftsorganismus, wie solche im Hinblick auf zu gründende ähnliche Vereine, vom Statthaltereigebiet Lemberg, Fiume, der kön. Stadt Troppau, der Handelskammer in Wien, Linz, Waidhofen, Kroatien eingelaufen sind.

### Oesterreich.

Wien, 4. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben zur innern Ausstattung der neu erbauten Kirche in Odroz einen Betrag von 200 fl. zu spenden geruht.

Die „Wiener Ztg.“ meldet: Wir haben bereits einen Artikel des „Dresdner Journals“ vom 16. Juni reproduziert, in welchem dieses den über den Zweck der Reise des königlich sächsischen Staatsministers Freiherrn v. Beust, umlaufenden Gerüchten entgegentritt. Da Oesterreich das Bedürfnis einer Vermittlung zur Ausgleichung seiner Differenzen mit der königlich sardinischen Regierung nicht hegt, so mußten die Zeitungsgerüchte über diesen angeblichen Zweck der Reise des sächsischen Staatsministers Freiherrn v. Beust das Zartgefühl des bewährten deutschen Staatsmannes unangenehm berühren. Da nun diese Gerüchte seither wiederholt in Blättern Eingang gefunden haben, so sehen wir uns veranlaßt, auf die eben erwähnte einfache Darlegung des wahren Sachverhaltes im „Dresdner Journal“ neuerdings hinzuweisen. Müßige journalistische Kombinationen werden damit auf ihr richtiges Maß zurückgeführt.

— H. M. Radegky schloß die Nacht gut, sonstiges Befinden den Umständen gemäß befriedigend. Verona, am 5. Juli 1857.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Frage in Betreff des Eisenbahn-Projektes zur kroatischen Seeküste machte in der Sitzung der Agramer Handels- und Gewerbekammer am 2. v. M. der Kammersekretär die Mittheilung, daß die k. k. Statthalterei die möglichste Förderung der Zustandbringung derselben anempfohlen und daß das k. k. Landes-Generalkommando die von der Handelskammer gemachten Anträge mit Anerkennung aufgenommen habe. Mittlerweile sei die Fiumaner Handelskammer neuerdings mit dem Projekte einer direkten Karstadt-Fiumaner Bahn aufgetreten, welches sie durch die überwiegende Masse und den Geldwerth des Verkehrs von Fiume im Gegensatz zu jenem von Zengg, durch die industrielle Thätigkeit, die in Fiume herrsche und durch die hiedurch bedingten volkswirtschaftlichen Interessen Fiume's motivirte.

Zwischen dem Projekte des k. k. Armee-Oberkommando und dem Fiumaner Projekte, welches in dessen im Petitionsweg dem k. k. Handelsministerium vorgelegt worden sei, warte eine prinzipielle Differenz ob, deren Lösung bedeutende Schwierigkeiten habe;

dem dem Armee-Oberkommando sei es zunächst um Hilfe für die in ihren Verkehrsinteressen schwer bedrohte Karstädter Militärgrenze und in zweiter Reihe um die Eröffnung der kürzesten Bahnlinie zum adriatischen Meere zu thun. Der Standpunkt der Handelskammer rücksichtlich des Mündungspunktes der Bahn sei jener der vollkommensten Parteilosigkeit, weil sie nur die Kürze der Bahnlinie, die leichtere technische Ausführbarkeit derselben und endlich die bequemere Zugänglichkeit des Mündungspunktes von der See aus im Auge zu behalten habe. Ob in einer oder mehreren dieser Beziehungen Fiume oder Zengg den Vorrang habe, müsse eine genaue Erforschung des Terrains erst darlegen; der Fiumaner Hafen und die Zengger Rhebe werden an nautischem Werth keine große Verschiedenheit zeigen.

Die erste Nummer des neuen in italienischer Sprache in Fiume am 2. Juli erschienenen Journals „L'Eco di Fiume“ bringt an der Spitze einen Artikel, welcher die Zukunft von Fiume und die seit 14 Jahren daselbst entstandenen verschiedenen Institute bespricht. Seit 4 Jahren, sagt das Blatt, entstand das „Collegio nautico Commerciale“ und nun wird bereits das Gebäude zur Aufnahme der k. k. Marine-Academie errichtet; das Projekt einer Sparkasse ist noch nicht ins Leben getreten und schon besteht ein neuer Plan einer Gesellschaft zum wechselseitigen Beistand der Werkmeister; auch beabsichtigt der Neffe des Erbauers des städtischen Theaters ein Tagestheater zu errichten.

Was endlich vor Allem nothwendig ist, sei die Frequenz und die Leichtigkeit der Kommunikation. — Ein Land ohne Eisenbahn ist isolirt, und man kann sagen — eine tote Erde!

Demnächst werde die Strecke von Laibach nach Triest eröffnet — wir freuen uns darüber sowohl der Schwesterstadt wegen als auch wegen uns selbst. — Wir sind überzeugt, daß man nun auch an uns denken werde; nun braucht man zehn Stunden von Fiume nach Triest und neunzehn nach Karstadt — und im Winter, wo die Straßen verschneit sind und die Bora tobt, kann man gar nicht fortkommen, und wir sind durch Tage von Allem abgeschnitten, ohne Waren empfangen oder absenden zu können. Dieser Zustand kann nicht lange dauern — gewiß nicht — denn es wird bald die Traxirung der Linie von Fiume nach St. Peter vollendet werden. Diese wird uns in direkte Verbindung mit Triest und Wien setzen. Man spricht auch von einer Eisenbahn durch Kroatien; die Einen bezeichnen als den Endpunkt Karstadt, die Andern Zengg. Wir wollen für jetzt nur kurz davon Erwähnung machen — und es wird sich bald Gelegenheit ergeben, die verschiedenen Projekte zu erwägen, die Wahrscheinlichkeit des Erfolges, die Vortheile und die Folgen der Projekte zu prüfen.

Mailand, 5. Juli. MZC. Der Zeitpunkt der Einziehung der noch in Zirkulation befindlichen lombardisch-venetianischen Treasorscheine ist aus wichtigen administrativen Gründen, und namentlich aus Billigkeit, um gewisse Partheien nicht zu beeinträchtigen, welche seiner Zeit theilweise in Treasorscheinen amtliche Deposition machten, auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die dießfällige Maßnahme, welche von den Statthaltern zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden, konnte nicht umhin beim Publikum, namentlich aber bei den Besitzern von Treasorscheinen denen diese Erleichterung von entschiedenem Vortheile ist, eine beifällige Aufnahme zu finden. — Signora Carlotta Ferrari, welche im k. k. hies. Musik-Konservatorium ihre Bildung genoss, schrieb eine Oper, und zwar sowohl den Text als die Musik; dieselbe kommt im Theater S. Radegonda unter dem Titel „Ugo“ zur Aufführung.

### Deutschland.

Die „Köln. Ztg.“ sagt unterm 23. v. M.: Dem neuesten Berichte über die Wirksamkeit des hier bestehenden „Vereins der Handlungsgehilfen in Köln“ entnehmen wir, daß sich derselbe im Laufe des Jahres 1856 einer immer regeren Theilnahme zu erfreuen



hatte. Wenn der Plan, ein eigenes Haus als Vereinslokal zu lehrreichen und geselligen Zusammenkünften zu erwerben, auch vorläufig noch nicht in Ausführung gelangen konnte, so hat doch die Anmietung und Benützung von hierzu geeigneten Räumen der fortschreitenden Entwicklung des Vereinslebens sichtbar die besten Dienste geleistet. Die Mittel sind hierzu, das bis jetzt angesammelte Vereinsvermögen statutenmäßig nicht dafür in Anspruch genommen werden durfte, hauptsächlich aus Beiträgen hiesiger Handelshäuser aufkommen. In der That auch verdienen die durchaus löblichen Zwecke des Vereins, daß die gesammte Kölner Kaufmannschaft sich dafür lebhaft und werththätig interessiert. Im letztverflossenen Winter ist im Verein mit einigen Vorlesungen begonnen worden, die erweitert werden sollen, sobald erst größere Räumlichkeiten zu Gebote stehen. Eine Vereinsbibliothek, die aus wissenschaftlichen Büchern und Kartenwerken bestehen soll, ist im Entstehen begriffen, und Sprachstunden, zur praktischen Uebung in fremden Sprachen, sind projectirt. Ein Journal-Versäufel, für welchen eine Auswahl der namhaftesten Blätter gehalten wird, ist eingerichtet. So wird also den Anforderungen des geistigen Lebens nach besten Kräften Rechnung getragen. Nicht minder werden aber auch, wie aus der Bilanz vom Jahre 1856 ersichtlich ist, die ursprünglichen Vereinszwecke, Unterstützung erkrankter oder ohne Verschulden stellenlos gewordener Vereinsgenossen, im Auge gehalten. Das hiezu bestimmte Vereinsvermögen betrug am 31. Dezember vorigen Jahres 12,808 Thlr. Das separat geführte Konto des Vereinslokales hatte einen Bestand von 3637 Thlrn., so daß Ende vorigen Jahres ein Gesamtvermögen von mehr als 16,000 Thlrn. vorhanden war.

### Italienische Staaten.

Genua, 3. Juli. M.-Z.-K. Die Einzelheiten des revolutionären Attentates in Genua bieten der Journalistik reichlichen Stoff zu Mittheilungen. Wir beschränken uns, nur einige Reflexionen zu berichten, zu welchen das in seinen Folgen unberechenbare Ereigniß hier Anlaß gibt. Vor Allem ist es außer Zweifel, daß die eben so kühne als energische Rührigkeit der Mazzinisten nie von ihrem Bestreben nachläßt, und stets bereit ist, jeden günstig scheinenden Moment in ihrem Interesse zu benützen, wenn auch voraussichtlich damit nichts mehr erlangt wird, als der Welt in Erinnerung zu bringen, daß die Revolution noch nicht überall ganz besiegt ist. Daß sich aber die Revolution eben jetzt selbst den Todesstoß versetzt hat, dürfte eben so viel einleuchtend aus unseren nachfolgenden Betrachtungen hervorgehen. Bis nun dürfte sich allenthalben die Revolution laut rühmen, in Piemont einen sichern Hort, eine legale Stütze, den mächtigsten Impuls zu haben. — Cavour prahlte mit der Ordnung, Sicherheit, Zufriedenheit des von ihm regierten Musterstaates. Selbst im englischen Parlament pries man Piemont als das bestverwaltete Land der italienischen Halbinsel. — Noch gab es auch in unseren Nachbarstaaten mehrere ehrenwerthe italienische Patrioten, die sich nicht enthalten konnten, mit den sardinischen Institutionen zu liebäugeln, und aus Turin das Heil von Italien zu erwarten. Allein jetzt müssen auch diesen Männern endlich die Schuppen von den Augen fallen. — Wie wird das jetzige Turiner Cabinet noch behaupten können, daß Piemont eine Oase der Glückseligkeit inmitten einer Barbarenwüste sei! — Treten nun nicht die tiefen klaffenden Wunden seiner Regierung offen genug aus Licht? — Wer kann noch länger über die allgemeine Unzufriedenheit des Landes im Unklaren sein? — Der Handschreib war so kühn, daß demselben kaum die berühmte Konspiration des Malet an die Seite gestellt werden könnte. — Die Wuth des Volkes hat schnell so sehr überhand genommen, daß dasselbe die Waffen, mit denen es in großer Zahl hätte theilhaftig werden sollen, gewiß gegen die legitime Regierung gebraucht haben würde. Nur durch die von Alessandria herbeigeschickte Truppenverstärkung war es möglich, das weitere Umsichgreifen des Aufstandes zu verhindern. Während Graf Cavour in einer an den Grafen Boul gerichteten Note erklärte, daß das einzige Mazzinische Organ „L'Italia e Popolo“ wegen Mangel an Lesern eingehen muß, erschien dasselbe Blatt bald darauf unter dem noch weit mehr bezeichneten Titel: „Italia del Popolo“, und dieses Blatt arbeitete mit teuflischer List unausgänglich, um das Volk gegen die bestehende Autorität zu erbittern, und zur offenen Empörung zu treiben. Leider hat es seinen Zweck nur zu bald erreicht; — Das immerwährende Schwanken unserer Regierung zwischen den Prinzipien der Autorität und Revolution beweist neuerdings, wie verderblich jede Halbheit und Unentschiedenheit sei! — Cavour's Fall wird hier allgemein als unvermeidlich betrachtet. Auch hofft man, der König werde endlich die Augen öffnen und — so lange nicht das fürchterliche *tropo tardi!* ertönt — selbst die Zügel der Regierung ergreifen und mit kräftiger Hand die

wahre Wohlfahrt seiner Ibm von der Vorsehung anvertrauten Völker fördern. — Die Revolution aber verliert jetzt ihren letzten Schimmer von Nimbus, ihren ganzen Kredit, und hier, wo sie so ungestört ihr gefährliches Handwerk trieb, muß sie zuerst ihren Abgrund finden! — Der Eindruck der schrecklichen Meuterei ist bei Allen ein unbeschreiblicher und läßt noch nicht zur Besinnung kommen.

Ueber die Audienz, zu welcher der sardinische Gesandte am Florentiner Hofe Cavallieri Boncompagni zu Sr. Heiligkeit, dem Papste, vorgelassen wurde, erfahren wir nachträglich folgende bemerkenswerthe Details. Bei der Audienz waren zugegen ein Cardinal-Erzbischof und zwei andere hochgestellte Prälaten, welchen der Heilige Vater einen Wink gab zu bleiben, als dieselben sich zurückziehen wollten. Boncompagni begann nun seine Rede, worin er ankündete, von seinem Könige und von seiner Regierung abgesendet worden zu sein, um dem Pontifex deren Huldigung und Ehrerbietung darzubringen.

Der Papst leihete ihm Gehör mit jener würdevollen Sanftmuth und herzgewinnender Herablassung, welche A. S. Dieselben in so hohem Grade auszeichnen, und sogar von Katholiken einstimmig gepriesen werden. Als aber Boncompagni im Verfolge seiner Anrede die Worte aussprach: „Euer Heiligkeit! meine Regierung macht es sich zum Ruhme und zur Pflicht die Religion und die Kirche zc. zc. und in diesem Sinne fortfuhr, unterbrach ihn Pius IX. und sagte mit friedlichen aber strengen, der päpstlichen Autorität angemessenen Töne: „Haben Sie die Güte abzubrechen und diesen Gegenstand nicht zu berühren, denn Sie würden mich in die Unannehmlichkeit versetzen, Ihnen widersprechen zu müssen.“ — Der Ritter Boncompagni durch diese vielsagenden Worte außer Fassung gebracht, erblaßte und war verwirrt. Se. Heiligkeit richtete nun Seine Rede an den Cardinal und gab hiedurch dem Herrn B. Zeit sich ein wenig zu sammeln; wornach der Papst sich wieder mit beglücktem Blicke zu ihm wandte und ihm die gewöhnliche Verneigung zum Zeichen der Entlassung zu machen gerührte. Wahrscheinlich wird der dießfällige Bericht des Hrn. Boncompagni nicht zur vollkommensten Zufriedenheit des Herrn v. Cavour ausgefallen sein.

Turin, 3. Juli. Die hier in schlechter französischer Sprache herausgegebene „Correspondance Italienne“ hat aufgehört zu erscheinen. — Der Kriegsminister Camarmara und der Minister des Innern Rattazzi haben sich nach Genua begeben.

Aus Livorno, 3. Juli, meldet man: Daß Volk sollte für den Aufstand durch Geld mittelst Carisjäre gewonnen werden, die ohne Zweifel auch an anderen Punkten Italiens ihr Wesen treiben. Dank der Wachsamkeit der Behörden ist jedoch jeder Versuch vereitelt worden; indeß blieben die Vorfälle nicht ohne Rückwirkung auf den Verkehr, indem viele Florentiner und fremde Familien, welche hier die Badesaison zu verbringen pflegen, sich vom Besuche unserer Stadt abhalten ließen. Es ist jedoch keinem Zweifel unterworfen, daß sie nun, vertrauensvoll auf die Thatskraft der Behörden wieder hieher zurückkehren werden. Das Wetter ist andauernd veränderlich; der Regen war jedoch den Maisfeldern und den Olivenbäumen günstig. Die Weizenernte hat begonnen und dürfte trotz dem häufigen Regen ergiebig sein. In den Ebenen hat sich das Kryptogam gezeigt; allein der Weinstock ist so reich mit Frucht gesegnet, daß man sich dessen ungeachtet zur Hoffnung auf eine ergiebige Weinlese berechtigt glaubt.

Der Admiral Lord Lyons und die Offiziere des vor Livorno ankommenden britischen Geschwaders wurden am 3. d. in einer Audienz von Sr. E. Hoheit dem Großherzog von Toskana in Florenz empfangen und dann zur großherzoglichen Tafel gezogen.

Die „Gazzetta di Genova“ meldet bezüglich der Aufstandsversuche in Genua:

„Die Regierung war schon seit einiger Zeit davon unterrichtet, daß es binnen Kurzem in Genua zu einem Aufstandsversuch kommen sollte. Die Behörden waren auf ihrer Hut und trafen die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Unterdrückung jeder Bewegung nöthigen Vorkehrungen. Die Bewegung sollte am 30. Juni Morgens zum Ausbruch kommen.“

Die Verschworenen begannen mit dem Abreißen der mit Turin kommunizirenden Telegraphendrähte. Etwa 40 Individuen überrumpelten das Fort Diamante, in welchem ein 20 Mann starker, von einem Sergeanten befehligter Posten lag. Der Sergeant wurde Opfer eines Hinterhalts und mit einem Pistolenschuß getödtet. Man scheint die Absicht gehabt zu haben, sich der anderen Forts bemächtigen zu wollen, weßwegen Scharfschützen, Karbinier und Sicherheitswachen von den Behörden an die bedrohten Orte entsendet wurden. Bald hatte man sich vieler mit Pistolen, Dolchen und Stockdegen bewaffneten Individuen bemächtigt; viele waren, als sie sich entdeckten, theilweise ihre Waffen weg und suchten ihr Heil in der Flucht. Auf andern Punkten, in Ballechiera und Santa Brigida wurden Stich- und Hieb-

waffen aller Art, so wie Schießgewehre und Munitionsvorräthe mit Beschlag belegt.

Die Nachsuchungen und Verhaftungen, von denen bis jetzt ungefähr 40 Individuen betroffen worden sind, werden fortgesetzt. Die Verhafteten sind theils unbekante, theils übel berüchtigte, theils verführte Individuen; es befinden sich 15jährige Knaben darunter, die mit Thränen in den Augen beklagten, sie seien verlockt worden, ohne zu wissen, um was es sich eigentlich handle.

Obwohl nichts mehr zu befürchten ist, so unterlassen die Behörden doch nicht, fortwährend über Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu wachen, die in den Wünschen der Bevölkerung liegt, welche den aufständigen Vorgängen nicht nur fremd geblieben, sondern über dieselben höchlich entrüstet ist.

Die Untersuchungsprozesse sind eingeleitet.

Die enorme Menge und die Art der Waffen und Munitionen, unter denen sich auch Granaten und andere Zerstörungswerkzeuge befanden, beweisen deutlich, welche furchtbare Absichten die Verschworenen hatten und rechtfertigen hinlänglich die eifrigen und umsichtigen, von den Behörden zur Anwendung gebrachten Maßregeln.

Ueber die Ueberrumpelung des Forts „Diamante“ in Genua gibt noch der „Cattolico“ folgende Einzelheiten:

„Das Fort wurde von 50 Bewaffneten überrumpelt, welche sich auf die Schildwache warfen und sie gefangen nahmen, den sich ihnen entgegenstellenden Postenkommandanten aber, einen Sergeanten, tödteten. Diese Vorgänge fanden um 8 Uhr Abds., also noch vor der Sperrstunde des Forts Statt. Der ganze Posten wurde von den Bewaffneten sodann überwältigt und gefangen genommen, worauf sie das ganze Fort, namentlich die Munitionsmagazine durchstöberten, bis 5 Uhr Morgens daselbst verweilten, alsdann jedoch, da sie Wind bekamen, daß man von dem Putsch in der Stadt unterrichtet sei, sich mit Zurücklassung ihrer Waffen nach verschiedenen Richtungen zerstreuten.“

Das „Movimento“ berichtet, daß in Ballechiera in der Nacht vom 29. auf den 30. gegen 3000 Flinten und andere Waffen sequestrirt worden sind.

Die „Gazzetta Piemontese“ vom 2. meldet, daß einige Passagiere sich des Kommando's über den Dampfer „Cagliari“ bemächtigt und ihn an die Küste des Königreiches Neapel geleitet haben, wo sie am 27. die Insel Ponza (Ponzo, zu der Gruppe der Gozza-Inseln oder pontinischen Inseln gehörig, Provinz Terra di Lavoro, am Meerbusen von Gaeta, — Verbannungsort für Galeerenklaven, deren Wohnungen Felsengrotten sind; tausend Einwohner), angriffen, dort 300 politische Sträflinge einschifften und sich hierauf gegen die Küste der Provinz Salerno wendeten, wo sie bei Sapri eine Landung verändeten. Auf dem Schiffe wehte eine rothe Flagge, während mißbräuchlich auch die sardinische aufgehißt blieb. Zwei neapolitanische Kriegsschiffe, welche Truppen nach Salerno führten, haben den „Cagliari“ aufgebracht.

Die bei Sapri (liegt bei Bonati am Golf von Policastro) ausgeschifften Aufwiegler wurden von der neapolitanischen Gendarmerie auf's Haupt geschlagen.

Genueser Blätter erzählen, daß Mazzini in Genua versteckt war, um beim Gelingen des Aufstandes öffentlich aufzutreten, dann seinen Sitz im Dogenpalaste zu nehmen und eine provisorische Regierung zu ernennen. Als er aber seine Hoffnung, wenigstens einige tausend Menschen am Aufstande theilnehmen zu sehen, vereitelt sah, so verließ er Genua, um nicht selbst in die Hände der Gerechtigkeit zu fallen. Mittlerweile sind wieder mehrere Familien durch ihn unglücklich geworden.

Der „Corriere mercantile“ meldet aus Genua vom 4.: „Man hat abermals zwei Waffenlager, das eine in der Nähe des Irrenhauses, das andere in den Gärten von St. Andrea entdeckt. — Der „Cagliari“ ist nicht in Neapel, sondern dürfte zufolge der gestern eingelaufenen Depeschen in Gaeta sein. Die Verwaltung der Gesellschaft Rubattino hat ihre Schritte gethan, um ihn zurückzubekommen, und dem Vernehmen nach einen ihrer Kapitäne deshalb nach Neapel gesendet.“

Unter den 52 Verhafteten in Genua sind 32 Inländer, nämlich 23 aus Genua, 6 aus Spezia, 1 aus Chiavari, 1 aus Alessandria, 1 aus Mortara, 19 aus anderen italienischen Staaten, nämlich 5 aus Parma und Piacenza, 1 Modena, 7 aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche und 6 aus dem Kirchenstaate; 1 aus Frankreich. 42 dieser Individuen sind Handwerker, 2 Bediente, 2 Studenten, 1 Schreiber, 1 Sekretär, 1 Handelskommiss, 2 Gutbesitzer und 1 Journalist.

Die Turiner Kammern haben das, zum mindesten gesagt, sehr gewagte Projekt einer Durchschneidung des Mont Genis genehmigt. Näheres über dieses abenteuerliche Bauunternehmen bringt die „A. Z.“ aus Turin, 28. v. M. Was gegen das vorzunehmende Werk gegründete Bedenken einflößt, sind die fast fabelhaften mechanischen und technischen Schwier-



rigkeiten, welche sich den Operationen in Weg stellen, und die, wollte man dem eis- und alterstaugen Genisse mit den gewöhnlichen Brech-, Spreng- und Bohrmaschinen zu Hilfe rufen (30 Centimetres tägliches Vorrücken im Tunnel angenommen), 36 Jahre Bohrendienst beanspruchen würden. Die Alpenstürmer, Graf Cavour an der Spitze, setzen dagegen ihr volles Vertrauen in eine nach den Systemen von Bartlett und Hall von den Turiner Ingenieuren Sommeiller, Grandis und Grattoni erbaute hydropneumatische Bohrmaschine, mit welcher dieselben ein täglich 13- bis 20faches Resultat zu erzielen versprechen, so daß sie sich binnen 6 bis 8 Jahren durch den Riesenbauch der Alpen durchzuwühlen verpflichten, obgleich bei einer Tiefe des Tunnels von 1600 Metres keine Zwischenschächte anzubringen sind, und also lediglich von den beiden Endpunkten aus zu arbeiten angefangen werden kann. Zur Versorgung eines fast endlosen Höhlenganges mit der nöthigen athembaren Luft soll dieselbe Wundermaschine die Mittel und Wege bieten, und die gepresste Luft bis in die fernsten Theile des Tunnels treiben. Für den Fall, daß man auf starke Wasserkräfte treffen sollte, will man sich derer durch Fällungen gegen beide Seiten entledigen. Etwaige Höhlen will man durch Brücken besetzen. Die Wärme, die man bei einer Tiefe von 1600 Metres auf 40 bis 45 Grade anschlägt, will man durch Ventilation mäßigen und bewältigen. Dieß alles hat die Kammer nicht gehindert, den von Grafen Cavour unterbreiteten Gesetzesvorschlag anzunehmen, und dies mit großer Majorität.

— Se. Heiligkeit der Papst sind am 2. d. in Modena angekommen, und mit allgemeinem religiösen Enthusiasmus empfangen worden. Trotz dem außerordentlichen Zulauf bei den herzlich veranstalteten Festlichkeiten ist nicht die kleinste Unordnung vorgefallen. Die herzogliche Familie war glücklich, den h. Vater bewirthen zu können, welcher am 4. d. M. Nachmittags wieder die Hauptstadt verließ, höchstseiner Wohlgefallen ausdrückend über den freundlichen Empfang.

— Die „Billancia“ veröffentlicht folgende Antede des h. Vaters an die österr. Offiziere der Besatzung von Bologna:

„Meine Herren, es gereicht mir zur großen Freude, mich inmitten des Kerns der Offiziere eines Theiles des österreichischen Heeres zu befinden, eines Heeres des edelsten und ältesten Reiches, eines so tüchtigen, so wohlgeschulten, so geehrten und durch seine Treue gegen seinen Monarchen und den Papst so ausgezeichneten Heeres. Ich bin Er. Majestät dem österreichischen Kaiser zu großem Danke verpflichtet, folglich schulde ich einen großen Theil dieses Dankes auch dem Heere des Kaisers. Es bleibt mir nur mehr übrig, Gott um seinen himmlischen Segen zu bitten für die erlauchte Person Ihres Monarchen und für Sie selbst. Möge dieser Segen bewirken, daß Sie am Ende Ihrer an Ehren, Ruhm und christlichen Tugenden reichen Laufbahn die Vergeltung für Ihre Verdienste erhalten!“

— Se. Heil. der Papst wird am 10. d. in Ferrara feierlich einziehen und fünf Tage daselbst verweilen.

### Spanien.

Die Streitfrage wegen der spanischen Kirchengüter ist, wenn das „Journal des Debats“ gut unterrichtet ist, in Rom jetzt endlich zur Entscheidung gelangt. Marshall Narvaez hatte bekanntlich bei seinem Eintritte in's Kabinett auf lebhaftes Verlangen Isabella's II. die Ausführung des Desamortisationsgesetzes suspendirt und zugleich Unterhandlungen mit dem h. Stuhle wegen Festsetzung der Kraft dieses Gesetzes bereits vollzogenen Güterverkäufe angeknüpft. Der Papst hat nun versprochen, diese bereits vollzogenen Verkäufe gut zu heißen, nachdem Herr Pidal, Minister des Auswärtigen, in Rom wiederholt auf der Nothwendigkeit dieser Guttheilung bestanden hat. Dem „Journal des Debats“ zufolge hat übrigens das Kabinett Narvaez gegen die politische und klerikale Reaktion einen sehr harten Stand.

— Die offizielle Ankündigung der Schwangerschaft Ihrer Majestät der Königin von Spanien ist 3 Tage lang in Madrid mit Freudenbezeugungen Beleuchtungen u. gefeiert worden.

### Rußland.

Simferopol, 14. Juni. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge werden Ihre kais. Majestät die Kaiserin Witwe Alexandra Feodorowna zu Ende dieses Monats hier erwartet, um in Begleitung Ihres erlauchten Sohnes, Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Konstantin, die Ruinen Sebastopols, so wie die Schlachtfelder an der Alma, Inkerman, Balaklava und Traktir zu besichtigen. Die Gerüchte von dem Wiederaufbau der Südküste Sebastopols, welche sich allgemein verbreitet hatten, veranlaßten über 4000 Arbeiter, meist Zimmerleute und Maurer, nach der Krim zu kommen, sie mußten aber, in ihren Erwartungen getäuscht, aus Mangel an Arbeit zurückkehren. Schaarenweise durchzogen die armen Leute die Straßen Simferopols, und

baten um Unterstützung zur Rückreise in die Heimat. Es scheint jedoch, als wenn das Comité der Minister den Wiederaufbau der Südküste Sebastopols beschlossen hätte und der Plan bereits von Er. Majestät dem Kaiser sanktionirt sei. Die Ausführung aber dürfte erst im folgenden Jahre von Statten gehen, da vorläufig die zahlreichen, in riesigem Maßstabe unternommenen Bauten und Unternehmungen der Regierung den Staatschatz zu sehr in Anspruch genommen haben, um weitere Millionen auf diesen Gegenstand verwenden zu können.

### Türkei.

— Von der montenegrinischen Grenze schreibt man der „Agr. Ztg.“ unterm 23. v. M.: Der Senat von Montenegro ließ einen Greis aus der Berda erschießen, der die Kühnheit gehabt, in einer kleinen Volksversammlung die Bemerkung zu machen, Rußland habe Montenegro Gutes erwiesen und die Loslösung von dieser Schutzmacht sei eine unglückliche zu nennen. — Der Senat hatte die Gefangennehmung des Handelsmannes Tomo Marinovic in der Voraussetzung angeordnet, daß Legierer gegen den Fürsten feindlich, gegen den Ex-Präsidenten Georg Petrovic jedoch freundlich gestimmt sei. — Die neueste Ankunft einiger Nizamabattalione in Skutari gibt zu verschiedenen Deutungen Anlaß. Am wahrscheinlichsten ist, daß diese Truppen gekommen, um noch während der guten Jahreszeit die in Albanien eingeführten Administrationsreformen zu Ende zu führen.

Von der montenegrinischen Grenze, 30. Juni, wird geschrieben, daß der Fürst am verfloffenen Freitag den Kapitän von Breselt, Pop Luka Poppovich, sammt seinem Sohne Gjuro am Bazar zu Vir hingerichtet ließ.

Die Söhne des Serbarden Milo Martinovich flüchteten sich an demselben Tage auf österreichischen Boden und der zurückgebliebene jüngere Sohn nebst einem Neffen des Serbarden Milo wurden deshalb verhaftet.

Ein bewisser Thomo Marinovich, österreichischer Unterthan, Handelsmann, schwächte seit einiger Zeit in dem feuchten Gefängnisse des Klosters zu Cetinje. Samstag ließ der Fürst Marinovich vor sich kommen, ihn aber nach dem Verhöre, indem er ihn sehr hart anfuhr, wieder in das Gefängniß zurückführen.

Aus Cattaro, 30. Juni, wird die Entlassung des österreichischen Unterthans Thomas Marinovich bestätigt, welcher wegen seiner Rechtlichkeit zum Kapitän ernannt worden war, aber sich die Ungnade des Fürsten durch den Verdacht, daß er sich nachtheilig über Se. Hoheit ausgesprochen, zugezogen hatte. Marinovich's Besitzungen in Cetinje wurden konfisziert und versteigert. Es heißt indeß, daß er nach erlittener Strafe nach Cattaro zurückgeschickt werden soll.

### Tagsneuigkeiten.

Es liegen uns Mittheilungen über den begonnenen Schnitt der Körnerfrüchte aus Ungarn und dem Marchfelde vor, welche eine sehr gesegnete Ernte in Aussicht stellen. Auch in Oberösterreich läßt der Stand der Feldfrüchte das gleich erfreuliche Resultat erwarten; doch ist die Winterfrucht wegen des langen Winters gegen frühere Jahre zurückgeblieben.

In Belgien sind die großen Taubenwettkämpfe jetzt in vollem Zuge. Am 26. und 27. Juni gingen von Antwerpen wieder 1600 Stück Tauben nach Paris und Orleans, um dort aufgelassen zu werden. — Bei dem großen Konkurs der Gesellschaft „Esperance“ in Vecheln, an dem alle Colomphilenvereine des ganzen Landes theilnahmen, sind auch viele Hundert Tauben nach Lyon gesandt worden, die dort am 28. Juni aufgelassen wurden.

Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich am 30. v. M. Abends auf dem Bahnhofe der Potsdamer Bahn. Ein junges, 18jähriges Mädchen, Ida Schulz, aus Brandenburg, mit einer Freundin bei Verwandten in Berlin zum Besuch, hatte diese, welche mit dem Kourrierzug um halb 7 Uhr nach Brandenburg zurückkehren wollte, zum Bahnhof begleitet. Im Augenblick des Abfahrens bemerkte sie, daß sie vergessen hatte, der Abfahrenden noch ein Packet mitzugeben; sie lief daher, trotz alles Zurückrufens mehrerer Personen aus dem Publikum, dem Zuge nach und an den Waggon hinan, um das Packet hinein zu werfen. Dabei verwickelten sich die leichten bauschigen Kleider des jungen Mädchens in die Wagentritte, sie wurde dadurch vom Peron und unter die Wagen gerissen und die Räder gingen über beide Füße, den einen über dem Knöchel, den andern unter dem Knie zer-malmend. Die schnell herbeigeeilten Aerzte legten sofort einen Verband an. Darauf wurde die Unglückliche in den auf dem Bahnhof stationirten Krankenkorb nach der Charité gebracht, wo man sofort die Amputation vornahm. Die Mutter ist allsogleich durch den Telegraphen von dem Unglück benachrichtigt worden und bereits von Brandenburg eingetroffen. Das unglückliche Mädchen hat auch eine Verletzung des Brustknochens erlitten, so daß ihr Aufkommen sehr zweifelhaft ist.

Die neueste New-Yorker Post vom 20. Juni meldet, daß August Parot, einer der französischen Nordbahndiebe, mit Hilfe seiner juristischen Verteidiger, entwischt sei. Dieselben packten den Gefangenwärter, als er mit Parot über die Straße ging, und hielten ihn fest, bis der Franzose fort war!

In Ancona hat sich am 24. v. M. der durch seinen Reichtum bekannte Fürst Hannibal Simonetti in einem Anfall von Irthum aus dem vierten Stockwerk seines Palastes auf die Straße gestürzt und getödtet.

### Telegraphische Depeschen.

Triest, 6. Juli. Der Herzog von Modena ist heute am Bord des Lloydampfers von Venedig hier eingetroffen.

Genua, 4. Juli. Die gerichtlichen Untersuchungen nehmen ihren Fortgang. In der Nähe des Dogenpalastes und der Scharfschützenkaserne fand man Pakete mit Pulver, auch wurden 2 Kisten mit Flinten und anderen Waffen sequestrirt.

Paris, 7. Juli. Nach dem „Moniteur“ sind bei den Pariser Nachwahlen die Oppositionskandidaten Cavaignac, Olivier, Darimon gewählt worden, der erste mit 10.939, der zweite mit 11.003, der dritte mit 17.078 Stimmen. Von den Regierungskandidaten erhielten Thibaut, der Konkurrent Cavaignac's 9952, Barin der Konkurrent Oliviers 10.006 und Lanquetin der Konkurrent Darimon's 11.038 Stimmen.

Rissingen, 7. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind gestern hier eingetroffen.

### Wochenmarkts-Preise in Marburg

am 4. Juli 1857 in G.M.

Der Mezen Weizen 4 fl. 37 fr.; Korn 2 fl. 16 fr.; Gerste 2 fl. 54 fr.; Hafer 1 fl. 47 fr.; Aukuruz 2 fl. 44 fr.; Hirse 2 fl. 12 fr.; Heiden 2 fl. 1 fr.; Erdäpfel 1 fl.; Mundmehl 8 fr.; Semmelmehl 6 fr.; Aukuruzmehl 4 fr.; Rindschmalz 30 fr.; Schweinschmalz 26 fr.; Speck frischer 22 fr.; alter 24 fr.; Schmeer 20 fr.; das Pfund Rindfleisch 12 fr.; Kalbfleisch 11 fr.; junges Schweinefleisch 14 fr.; die Klasten hartes 18" Holz 4 fl. 13 fr.; weiches 18" Holz 3 fl. 20 fr.; der Mezen harte Holzkohlen 20 fr.; weiche 12 fr.; der Zentner Heu 1 fl. 30 fr.; Lagerstroh 1 fl. — fr.; Streustroh 45 fr. (Gr. Lsgp.)

### Wochenmarkts-Preise in Gießen

am 4. Juli 1857 in G.M.

Der Mezen Weizen heim. 3 fl. — fr.; Korn 3 fl. — fr.; Gerste 2 fl. 56 fr.; Hafer 2 fl. 6 fr.; Aukuruz 2 fl. 50 fr.; Hirse 2 fl. 4 fr.; Heiden 2 fl. 40 fr.; Erdäpfel 1 fl. 12 fr.; Mundmehl 8 fr.; Semmelmehl 6 fr.; Braummehl 3 fr. 2 dl.; Aukuruzmehl 3 fr.; Rindschmalz 26 fr.; Schweinschmalz 24 fr.; alter Speck 22 fr.; das Pfund Rindfleisch 12 fr.; Kalbfleisch 12 fr.; Schweinefleisch 12 fr.; die Klasten hartes 30zölliges Brennholz 6 fl. 30 fr.; weiches 4 fl. 45 fr.; der Mezen harte Holzkohlen 40 fr.; weiche 22 fr.; der Zentner Steinkohlen 22 fr.; Heu 2 fl. — fr.; Lagerstroh 1 fl. 10 fr.; Streustroh 1 fl. (Graz. Lsgp.)

### Literarisches.

Zum Besten armer Irren ist bei Prandel & Meyer das zweite Bändchen der „humoristischen Pillen“ von Bruno Schön erschienen. Neben dem wahrhaft edlen Zwecke empfiehlt sich das Unternehmene entschieden noch durch die werthvollen und interessanten Beiträge, welche geachtete Schriftsteller demselben zugewendet haben. Es verdient daher der Beachtung des Lesepublikums in jeder Hinsicht empfohlen zu werden. Niemanden wird die kleine Gabe reuen, die er seinen unglücklichen Mitmenschen darbringt; der Inhalt des Buches selbst bildet hiefür ein Aequivalent und wer sich an dem gesunden Humor und der scharfen Charakteristik dieser Skizzen aus voller Seele erfreut, hat seinen Wohlthätigkeitszinn bewährt, ohne daß es ihm ein namenswerthes Opfer kostete. In der Sammlung befinden sich auch Aufsätze von mehr als vergänglichem Werthe z. B. die Geschichte des abnormen, geistigen Zustandes Karl IX., Königs von Frankreich nach der Bartholomäusnacht, ferner einige recht lehrreiche Notizen über die L. P. Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt in Wien. Wir entnehmen daraus mit Vergnügen, daß gesunde Lust, reiches Grün, weite Räumlichkeiten, üppige und weithin reichende Gartenanlagen dort zusammenwirken, um die gestörten Gemüther der Kranken wohlthunend anzuregen, während nicht bloß der Geist strenger Ordnung, sondern auch des Komforts in sämtlichen Einrichtungen waltet. Die Anstalt hat 467 Betten, von denen stets 380 bis 390 belegt, die übrigen für neue Ankömmlinge in Bereitschaft sind. Der Herausgeber des in Rede stehenden Werkes ist bei der Anstalt im Fache der Seelsorge in eben so eifriger als erfolgreicher Weise thätig. (Oesterr. Corr.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.  
Wien 7. Juli, Mittags 1 Uhr.

Staatspapiere und Bank-Aktien zeigten sich fest.  
In Nordbahn- und Kredit-Aktien war ein regerer Umsatz bemerkbar.

Von Devisen war Paris am gesuchtsten.

National-Anlehen zu 5%	85 1/2 - 85 3/4
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	95 1/2 - 96
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	96 - 96 1/2
Staatsanleiheverschreibungen zu 5%	84 - 84 1/2
detto " 4 1/2%	73 1/2 - 73 3/4
detto " 4%	65 1/2 - 66
detto " 3%	50 1/2 - 50 3/4
detto " 2 1/2%	42 1/2 - 42 3/4
detto " 1%	16 1/2 - 16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. zu 5%	96
Dedenburger detto detto zu 5%	95
Reiher detto detto zu 4%	95
Mailänder detto detto zu 4%	94
Grundentl.-Oblig. N. Oest. zu 5%	88 1/2 - 88 3/4
detto Ungarn zu 5%	82 - 82 1/2
detto Galizien zu 5%	80 1/2 - 81
detto der übrigen Kronl. zu 5%	66 1/2 - 66 3/4
Banko-Obligationsen zu 2 1/2%	63 1/2 - 64
Kortier-Anlehen v. J. 1834 zu 5%	334 - 334 1/2
detto " 1839 zu 4%	144 1/2 - 144 3/4
detto " 1854 zu 4%	109 1/2 - 110
Como Rentcheine	16 1/2 - 16 3/4
Galizische Pfandbriefe zu 4%	82 - 83
Nordbahn-Prior. Oblig. zu 5%	89 1/2 - 90
Gloggnitzer detto zu 5%	83 - 84
Donau-Dampfschiff-Oblig. zu 5%	86
Lloyd detto (in Silber) zu 5%	92 - 93
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Frank. pr. Stück	110 - 111
Aktien der Nationalbank	1014 - 1016
5% Pfandbriefe der Nationalbank	99 1/2 - 99 3/4
12monatliche	240 1/2 - 240 3/4
Aktien der Oesterr. Kredit-Anstalt	123 - 123 1/2
" " N. Oest. G. Kompt.-G. S.	232 - 234
" " Budweis-Pinz.-G. m. d. N. Oest. E.	192 - 192 1/2
" " Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 300 Frank.	260 1/2 - 261
" " Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	100 1/2 - 100 3/4
" " Süd-Norddeutsche Verbindungsb. E.	105 1/2 - 106
" " Rhein-Bahn	100 1/2 - 100 3/4
" " Lomb.-Venet. Eisenbahn	249 1/2 - 250
" " Kaiser Franz Josef Orientbahn	193 1/2 - 193 3/4
" " Triester Lese	102 1/2 - 103
" " Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	580 - 582
" " detto 13. Emission	462 - 465
" " des Lloyd	70 - 72
" " der Reiher Kettenb.-Gesellschaft	60 - 62
" " Wiener Dampfsch.-Gesellschaft	27 - 28
" " Persb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiss.	37 - 38
" " detto 2. Emiss. m. Priorit.	83 - 83 1/2
Großh. 40 fl. Lese	28 1/2 - 28 3/4
Windischgrätz	29 1/2 - 29 3/4
Waldstein	14 1/2 - 15
Regleisch	40 - 40 1/2
Salm	37 1/2 - 38
St. Geneis	39 - 39 1/2
Valffy	38 1/2 - 39
Clary	

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 8. Juli 1857.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. fl. in Gm.	83 15/16
detto aus der National-Anleihe zu 5 " in Gm.	85 3/16
detto " 4 1/2 " " " " " " "	73 3/4
Verloste Obligationen, Hoffam-	
mer-Obligationen des Zwangs-	zu 5 pCt. —
darlehens in Krain, und Aera-	4 1/2 " —
rial-Obligationen von Tirol,	4 " —
Borarlberg und Salzburg	3 1/2 " 57
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.	144 7/8
1854, 100 fl.	110
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien,	
samt Appertinzenzen zu 5%	82
Bank-Aktien pr. Stück	1017 fl. in Gm.
Gesampt-Aktien von Nieder-Österreich	
für 500 fl.	615 fl. in Gm.
Aktien der österr. Kredit-Anstalt für	
Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	241 fl. in Gm.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn	
getrennt zu 1000 fl. Gm.	1921 1/4 fl. in Gm.
Aktien der Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit	
30% Einzahlung pr. St.	200 1/8 fl. in Gm.
Aktien Süd-Nord-Bahn-Verbindung zu	
200 fl. mit 30% Einzahlung pr. St.	212 1/2 fl. in Gm.
Thyrisbahn	200 1/2 fl. in Gm.
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien	
und Siebenbürgen 5%	80 1/2 fl. in Gm.

## Wechsel-Kurs vom 8. Juli 1857.

Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld.	104 1/2	llo.
Berlin, für 100 preussische Thaler	152 1/4	2 Monat.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. We-		
einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	103 5/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	76 5/8	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	104 1/4	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.9	3 Monat.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	103 1/8	2 Monat.
Marzelle, für 300 Francs, Guld.	121	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	121 1/2 Bf.	2 Monat.
Venedig, für 300 Desterl. Lire, Guld.	102 3/4	2 Monat.
Bukarest, für 1 Guld., Para	264	31 T. Sicht.
K. k. vörtl. Münz-Dufaten, Agio	7 3/4	

## Gold- und Silber-Kurse vom 7. Juli 1857.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dufaten Agio	7 1/2	7 3/4
dto. Rand- " "	7	7 1/4

Ges. al marco	106 1/2	—
Napoleon'sdor	8.7	8.8
Souverain'sdor	14.6	14.6
Friedrich'sdor	8.38	8.38
Engl. Sovereign	10.12	10.12
Russische Imperiale	8.20	8.20
Silber-Agio	4 1/8	4 3/8
Thaler Preussisch-Currant	1.32	1.32 1/2

## Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach	Abends	9	33	—	—
Personenzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Wien	Vorm.	—	—	10	—
von Wien nach Laibach	Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39	—	—
von Laibach nach Wien	Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
Brief-Courier		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	3	39
von Triest nach Laibach	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	10	—
von Triest nach Laibach	Früh	2	40	—	—
I. Kassepost		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Früh	—	—	3	30
von Triest nach Laibach	Abends	6	—	—	—
II. Kassepost		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
von Laibach nach Triest	Abends	—	—	4	15
von Triest nach Laibach	Früh	8	30	—	—

## Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 8. Juli 1857.

Se. k. Hoheit Herzog v. Modena, — Hr. Graf Montemolin, — Infant Don Sebastian, — Hr. Marselli, neap. Offizier, und — Hr. Weber, preuß. Priester, von Triest. — Hr. v. Schmidt, k. k. Ministerial-Rath, — Hr. Wagner, k. k. Eisenbahn-Inspektor, — Hr. Mayerinek, preuß. Geheimrath, — Hr. Kojma, Medizin-Doktor, und — Hr. Kleber, Güterdirektor, von Wien. — Hr. Nybak, Ingenieur, von Graz. — Hr. Steinber, Kaufmann, von Pesth. — Hr. Zellner, Kaufmann, von Neusatz.

3. 383. a (1) Nr. 5849.

K u n d m a c h u n g.

Für die Beistellung des zur Beheizung der Amtsfunktionen der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion, des k. k. Tabak- und Stempel-Verschleiß-Magazins, des k. k. Gefälls-Oberamtes und der hauptzollamtlichen Fachinen-Wachstube in Laibach, dann der Amtsfunktionen der k. k. Steuer-Direktion und der k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung in Laibach, im Winter 1857 auf 1858 erforderlichen Brennholzes wird am 21. Juli l. J. um 10 Uhr Vormittags im Amtsgebäude der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion am Schulplaz Nr. 297 eine Minuendo-Lizitation und Verhandlung mit allfälligen schriftlichen Offerten unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden:

1. Der Bedarf besteht für die Lokalitäten im Gebäude der Finanz-Bezirks-Direktion in 85, für das Gefälls-Oberamt in 47 1/2, für die Fachinen-Wachstube in 3 1/2, für die Lokalitäten der k. k. Steuer-Direktion in 34, für die Finanz-Prokuratur-Abtheilung beiläufig in 30 bis 35 Wien. Klst. harten, ungeschwemmten Buchenholzes in der hier gewöhnlichen Scheiterlänge von 22 bis 24 Zoll, welches vollkommen trocken und durchaus von guter Qualität sein muß. Als Fiskalpreis für eine n österr. Klafter des bezeichneten Brennholzes wird der Betrag von 6 fl. 10 kr. sage: sechs Gulden 10 kr. angenommen.

2. Aus obigen Holzquantitäten sind bis Ende September d. J. 85 Klst. in das Holzmagazin im Finanz-Bezirks-Direktions Gebäude am Schulplaz Nr. 297, 47 1/2 und 3 1/2 Klst. in das h. o. k. k. Gefälls-Oberamts Gebäude am Raan; die für die k. k. Steuer-Direktion und die k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung benötigt werdenden Quantitäten aber in die Holzlegen dieser beiden Behörden, welche den ganzen Holzbedarf nicht auf einmal fassen können, über jedesmalige Anforderung in der angesprochenen Quantität abzuliefern und in allen benannten Orten, Klafterweise, jede Klafter mit einem Kreuzstöße versehen auf Kosten des Lieferanten in der betreffenden Holzremise aufzuschlichten.

Ausdrücklich wird hiebei bedungen, daß für den Fall, als das k. k. Gefälls-Oberamt nicht die

vorliegend präliminirte Menge von 47 1/2 Klst. benötigten sollte, der Lieferant nur das mindere Quantum, welches ihm noch vor Ende September l. J. bekannt gegeben werden wird, unter den sonst aufrecht bleibenden Bestimmungen zu liefern haben wird.

3. Nach beendeter Lieferung wird dem Lieferanten der entfallende Vergütungsbetrag bei der hierortigen k. k. Finanz-Bezirks-Kassa zahlbar angewiesen werden.

4. Sollte der Contrahent die Lieferung nicht vollkommen erfüllen, so räumt er den Allhöchsten Aera, rücksichtlich der gefertigten k. k. Finanz-Bezirks-Direktion das Recht ein, den Holzbedarf um was immer für einen Preis und auf was immer für einen Ort beizuschaffen, und den ausgelegten, allenfalls den Erstehungspreis übersteigenden Mehrbetrag aus seinem eingelegten Vadium, und bei Unzulänglichkeit dieser Letzteren aus seinem ganzen Vermögen einzubringen.

5. Zu diesem Ende hat jeder Unternehmungslustige vor der Versteigerung ein Vadium von 60 fl. zu erlegen, welcher Betrag den Nicht-ersthern nach beendeter Lizitation sogleich zurückgestellt, bezüglich des Erstehers aber als Kaution zur Sicherstellung der Lieferungsverbindlichkeiten rückbehalten, und erst nach vollständiger Erfüllung derselben rückgestellt werden wird. Uebrigens bleibt die Genehmigung oder Nichtgenehmigung des Bestbotes der Finanz-Behörde vorbehalten.

6. Der Erstherr hat den skalamäßigen Stempel für das eine Paar des dießfälligen Kontraktes zu bestreiten.

7. Die vorschriftsmäßig verfaßten, schriftlichen, mit einer 15 kr. Stempelmarke versehenen und mit dem Vadium von 60 fl. belegten Offerte müssen bis 20. Juli l. J. um 12 Uhr Mittags versiegelt mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ im Bureau des k. k. Finanz-Bezirks-Direktors in Laibach übergeben werden.

8. Die aus dem mit dem Erstherr abzuschließenden Vertrage, etwa entspringenden Rechtsstreitigkeiten, das h. Gefälls-Aera mag als Kläger oder Beklagter eintreten, sowie auch alle hierauf Bezug habenden Sicherstellungs- und Exekutionschritte werden bei demjenigen im Siege der hierländigen k. k. Finanz-Prokuratur-Abtheilung befindlichen Gerichte, dem der Fiskus als Beklagter untersteht, durchzuführen sein.

K. k. Finanz-Bezirks-Direktion Laibach am 29. Juni 1857.

3. 381. a (1) Nr. 1952.

K u n d m a c h u n g.

Am 16. Juli 1857 werden bei dem k. k. Hauptzoll- und Gefälls-Oberamte in Laibach, in den gewöhnlichen Amtsstunden Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 6 Uhr verschiedene Kontrabandwaren, als: Ma-drapolan, Raffinat-Zucker, Kaffee, Baumwolle, Seidentücher, dann mehrere andere Gegenstände, als: Schrotte, Säbel, Säbelscheiden, Inventarialstücke und skartirte Druckorten, endlich 4 Kisten Gumi, Myrrhen und 1 Faßel Pflanzentheile öffentlich versteigert werden.

Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der von den ausländischen Waren entfallende Zollbetrag gleichzeitig in klingender Silbermünze einzubezahlen sein wird.

K. k. Hauptzoll- und Gefälls-Oberamt Laibach am 7. Juli 1857.

3. 1133. (3)

Im Hause Nr. 240 am Hauptplaz ist eine Wohnung im ersten Stocke mit 6 Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Speisekammer, 1 Keller und Holzlege zu Michaeli zu vergeben.

Nähere Auskunft daselbst in der Modewaren-Handlung.